

Erfahrung vernetzen, voneinander lernen: Gute Beispiele im Landkreis Bamberg

Bücherscheune Grasmannsdorf

Burgebrach, OT Grasmannsdorf

Adresse: Ruhstraße 5, Grasmannsdorf, 96138 Burgebrach

Telefon: 09546/595856

E-Mail: info@buecherscheune-grasmannsdorf.de

Träger: privat

Ansprechpartner/-in:

Annette Weiß, s.o.

www.buecherscheune-grasmannsdorf.de

1. Kurzbeschreibung

Was steht hinter dem Namen? Welche Ideen/Ziele werden wie umgesetzt?

Jeder kann Bücher bringen, mitnehmen, tauschen oder auch nur ausleihen. Die Bücherscheune ist ein Treffpunkt, wo Menschen mit Interesse an Büchern sich begegnen können.

Die Bücherscheune dient der Leseförderung, der Begegnung von Menschen, dem Austausch von Erfahrungen und der Information zum Thema Schlaganfall.

Es gibt regelmäßige Öffnungszeiten (Mittwoch 10 bis 18 Uhr und Sonntag 17 bis 18 Uhr) und nach Vereinbarung. Viele Besucher wissen aber, wenn die Scheunentür offen steht, dann können sie auch einfach rein.

2. Ausgangssituation

Wie ist die Idee entstanden? Welche Beobachtungen und Bedürfnisse standen am Anfang?

Ich liebe Bücher. Habe auch in zwei Buchhandlungen gearbeitet. Und es tat mir immer weh, wenn jemand Bücher weggeworfen hat. Bücher sind ein so wertvolles Gut. Leider kann man aber mit gebrauchten Büchern kein Geld verdienen, deswegen geben sich viele nicht mit gebrauchten Büchern ab. Nach meinem Schlaganfall war ich nicht mehr mobil (durfte kein Auto fahren und das in einem Dorf ohne öffentliche Verkehrsanbindung), konnte nicht mehr so einfach unter Leute gehen, nicht am Gemeinschaftsleben teilnehmen. Da ich aber gerne Menschen begegne, musste ich mir etwas einfallen lassen, dass die Menschen zu mir kommen. Wieso also nicht über das Medium Buch? In

der am Wohnhaus angrenzenden Scheune war der Raum des ehemaligen Kuhstalles frei, den mir mein Vermieter kostenlos zur Verfügung stellt.

Ideen und Vorbilder waren ein Zeitungsbericht über ein Buchdorf in England, das Zuverdienstprojekt "Buchcafe" der Caritas in Rosenheim und Bekannte, die mir Bücher überließen.

3. Hauptinitiatoren

Wer hat sich maßgeblich für die Idee eingesetzt, wer sind die Initiatoren (Name/Funktion)?

Ich selbst (in Grasmannsdorf geboren, 2006 wieder zugezogen).

4. Umsetzung

Wenn Sie zurückschauen auf die Anfänge und den Weg danach: was war nötig, was waren Meilensteine hin zu dem, wo Sie jetzt stehen? (z.B. Konkretisierung der Idee, wichtige Mitstreiter, Zugang zu Räumlichkeiten, finanziellen und sonstigen Hilfen, Zahl der Freiwilligen etc.).

Viele finden die Idee gut, die aller wenigsten sind aber bereit auch dafür Einsatz zu zeigen. Aber wenn man gute Freunde hat, und die braucht man für so ein Projekt, dann schafft man es auch.

5. Hürden

Wo lagen Schwierigkeiten/Hürden bei der Umsetzung?

Die Gemeinde fand zwar das Projekt gut und interessant, aber wollte mich nicht einfach gewähren lassen. Ich musste zuerst der Baubehörde Frage und Antwort stehen, ob denn genügend Parkplätze vorhanden sind, ob Anwohner belästigt werden könnten etc.

6. Erfahrungen

Welche Erfahrung können Sie weitergeben? Worauf würden Sie achten, wenn Sie Ihr Projekt noch einmal umsetzen würden?

Wichtig ist es an seine Idee zu glauben. Sich nicht von irgendwelchen Schwierigkeiten entmutigen lassen. Viele Dinge unbedingt vorher abklären wie z.B. bei der Gemeinde, Finanzamt wegen Spenden etc. Das Projekt bekannt machen.

7. Zeitrahmen

Wie lange hat der Prozess von Beginn der Idee gedauert? Welche wichtigen Schritte sind wann erfolgt?

Von der Idee bis zur Eröffnung der Bücherscheune dauerte es ein Jahr. Wichtig war es den Winter abzuwarten um zu testen, ob Bücher in der nicht beheizten Scheune überleben. Drei Monate vor der Eröffnung begann ich Bücher zu sammeln durch Anzeigen im Steigerwaldkurier (Gemeindeblatt). Diese Zeitmaßstäbe sind aber nicht wirklich relevant, denn ein gesunder Mensch könnte so ein Projekt innerhalb 4 Wochen auf die Beine stellen.

8. Finanzieller Aufwand

Welche Kosten sind in der Planungs- und Umsetzungsphase entstanden, und wofür?

Welche Kosten sind weiterhin zu erwarten, und wofür?

Es musste alles ohne große Kosten entstehen, denn ich selbst habe als berentete alleinerziehende Mutter kein Geld übrig, es reicht gerade so für mich und meine Tochter. Also versuchte ich über Anzeigen im Steigerwaldkurier, dass mir jemand gebrauchte Bücherregale schenkt. Aber leider verschenkte niemand etwas. Also schaute ich auf dem Dachboden und in der Scheune ob sich brauchbares findet. So fand sich ein alter Tisch, Stühle, Tapeziertisch, Blumenbänke – alles Möbel auf denen man Bücher drapieren konnte. Das reichte aber nicht aus, also besorgte ich mir im Gebrauchtmöbelhaus Regale. Die waren sogar so nett und unterstützten mein Projekt, in dem sie mir die Regale lieferten. Insgesamt entstanden Kosten für Regale in Höhe von 150 Euro. Laufende Kosten entstehen für Strom und für neue Regale (die bisherigen sind zum Teil morsch und müssen ersetzt werden).

Ort, Datum: Grasmannsdorf, 3. März 2013

gezeichnet: Annette Weiß